

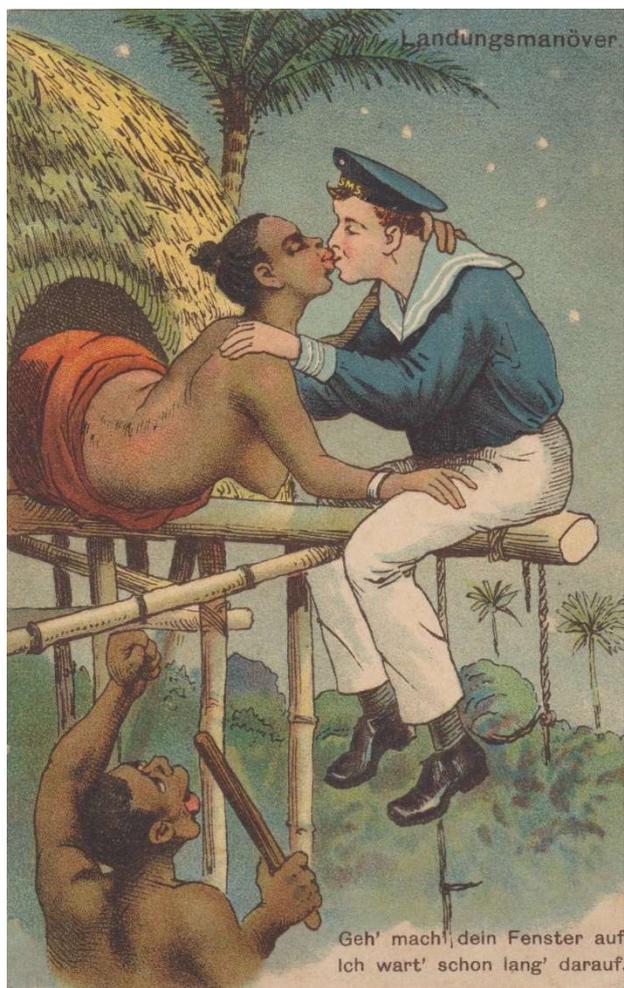
## Völkerschauen – aus der Anonymität ans Licht

von Peter B. Feuser, [feuser-weyrich@t-online.de](mailto:feuser-weyrich@t-online.de)

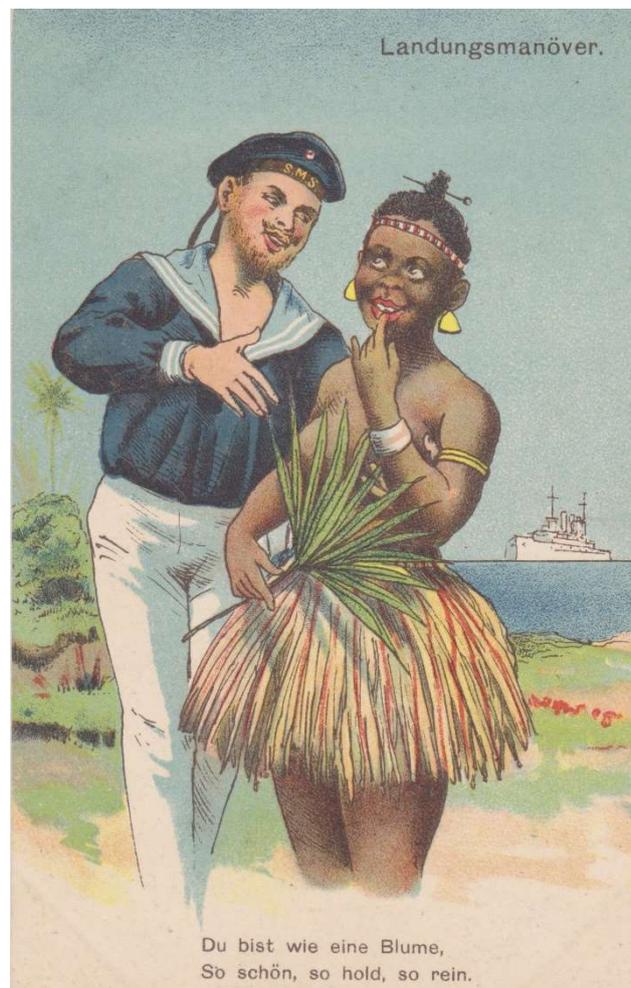
Gleich zu Beginn möchte ich mich bei den reinen Philatelisten unter den Lesern entschuldigen- Sie werden in meinem kleinen Betrag nichts Neues erfahren. Obwohl ich mittlerweile seit rund 50 Jahren Briefmarken (und mehr) sammle, hat mich doch schon früh häufig mehr der Hintergrund interessiert als das meist gezackte Objekt an sich.

So ist es auch bei der Philatelie der ehemaligen deutschen Schutzgebiete und Auslandspostanstalten. Wenn ich hier beispielsweise die Ansicht eines Polizeipostens in der Kalahari mit deutschem Beamten in weißer Uniform davor sehe, so faszinieren mich hier weniger der meist nicht seltene Stempel der Anschriftenseite oder die zigste 5 Pfennig-Kaiserjachtfrankatur, sondern viel mehr die Diskrepanz zwischen einem Posten wie aus „Der mit dem Wolf tanzt“ und preußischer Ordnung.

Was den meisten Ansichtskarten, auf denen Ureinwohner zu sehen sind, gemein ist, ist die Anonymität der abgebildeten Personen. Natürlich sind Mataafa, Witbooi oder King Bell als Personen von Rang bezeichnet und identifizierbar, nicht aber der „wilde“ Papua-Krieger, der „gesichtslose“ Herero oder die „Südseeschönheit“. Gerade Frauen werden hier häufig als vermeintliche Lustobjekte dargestellt, was aus der damaligen Sicht nicht verwundert. Den meist männlichen Händlern, Matrosen und Soldaten aus dem pruden wilhelminischen Deutschland müssen die erotischen Möglichkeiten in der Ferne wie das Schlaraffenland vorgekommen sein.

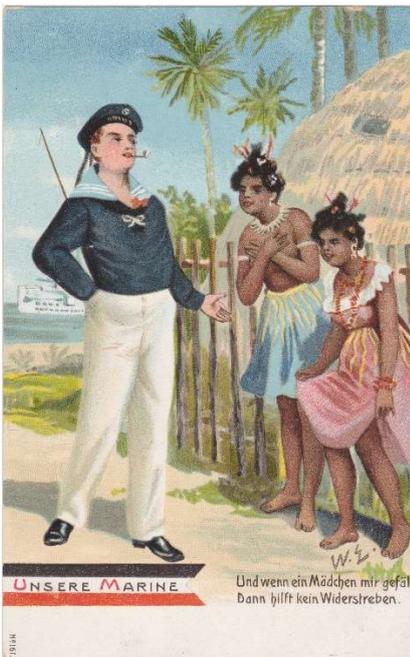


gelaufen 1911 innerhalb des Reiches



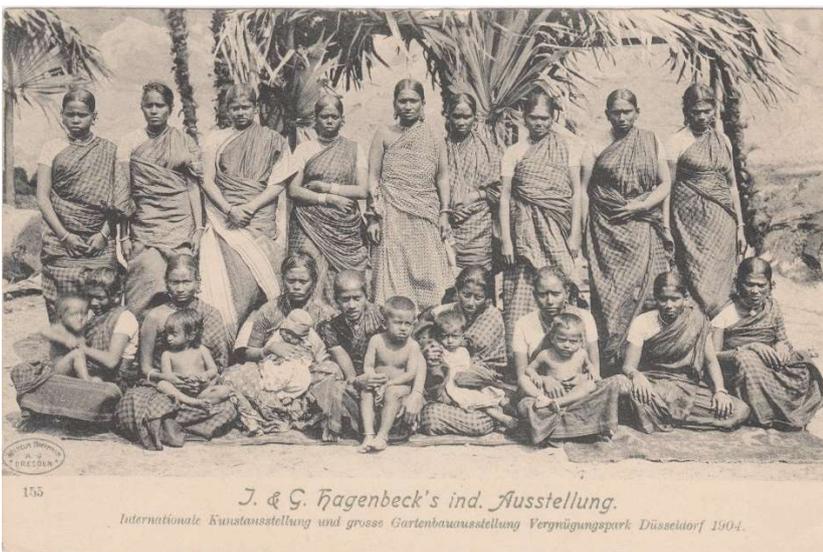
ungelaufen

Zahlreiche Ansichtskarten der damaligen Zeit verdeutlichen die Einstellung der männlichen Kolonialisten gegenüber der weiblichen Urbevölkerung. Auch auf diesen Karten werden die weiblichen „Objekte der Begierde“ natürlich anonym und als „kaffeebraune Schönheiten“ dargestellt.



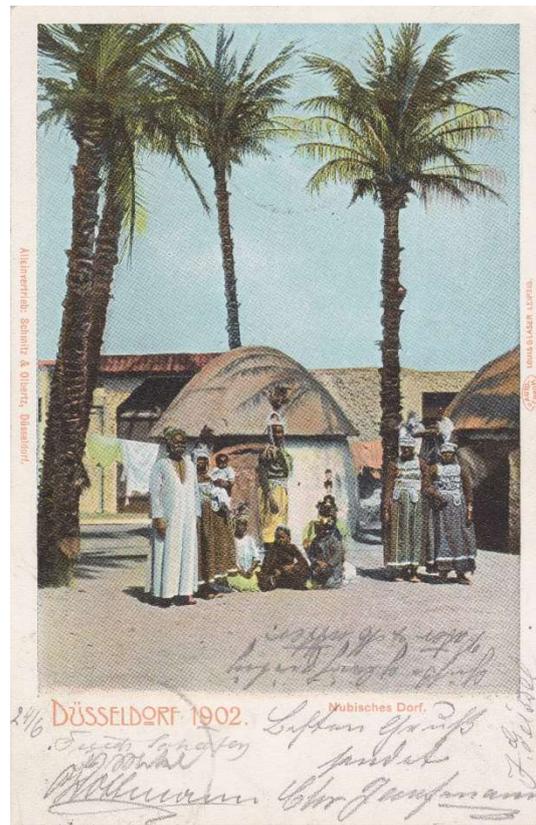
Unsere Marine \* sowie „Andere Städtchen – andere Mädchen“, gelaufen 1904 im Deutschen Reich

Auch bei den Völkerschauen und Zuschaustellung „exotischer“ Menschen bei anderen Gelegenheiten, bleiben die zur Schau gestellten so gut wie immer anonym.



zwei Karten der indischen Ausstellung 1904





dito mit artistischen Einlagen und Düsseldorf 1902 (oben)



sowie 1907 in Berlin

Auch Deutschlands letzte erworbene Kolonie Samoa, machte da prinzipiell keine Ausnahme. Gerade die Südsee beflügelte die Fantasien der (männlichen) Menschen. Robinson Crusoe und die Meuterer der Bounty mit ihren Frauen aus Tahiti leisteten den Wunschgedanken dort sicher ebenso Vorschub, wie die natürliche „oben ohne-Bekleidung“ und gänzlich unterschiedliche

Moralvorstellung der Insulanerinnen. Selbst die samoanische Taupou, eine zeremonielle Dorfjungfrau, wurde vor allem auf „Jungfrau“ reduziert.



Die Einverleibung Samoas, gelaufen 1900 innerhalb des Reichsgebietes



Mataafa mit Taupou an Bord von S.M.S. Leipzig, undatiertes zeitgenössisches Foto

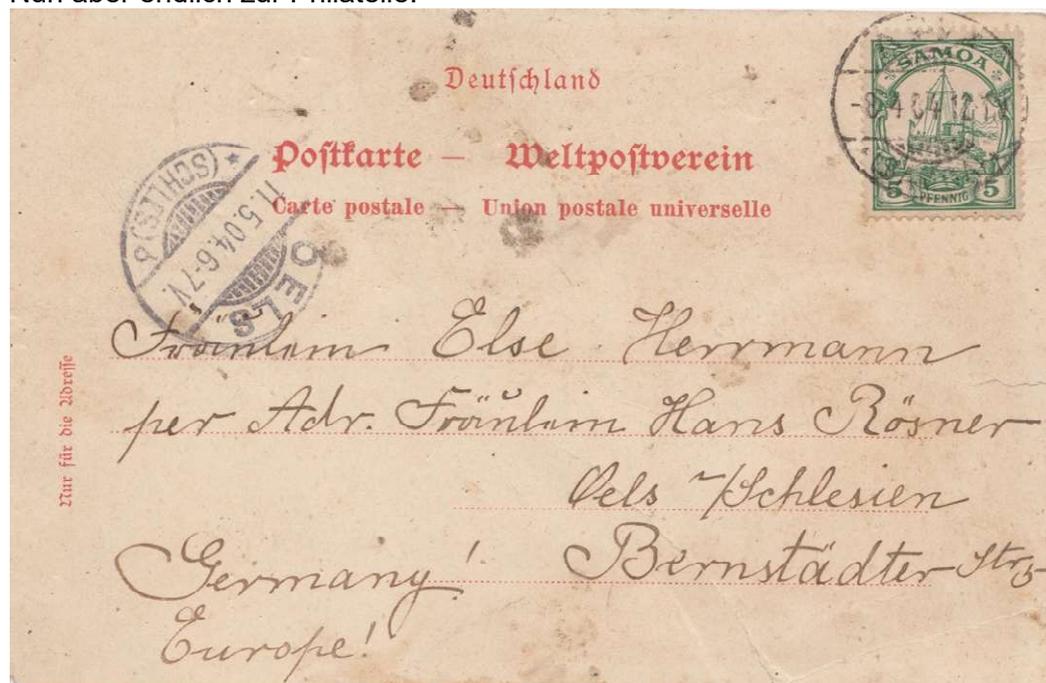
Bei den meisten Landgängen der Schiffsbesatzungen kam es zu Kontakten mit den „Eingeborenen“ und naturgemäß häufig auch der weiblichen Urbevölkerung.



*Unser Offiziere im Palmenhain von Samoa.*

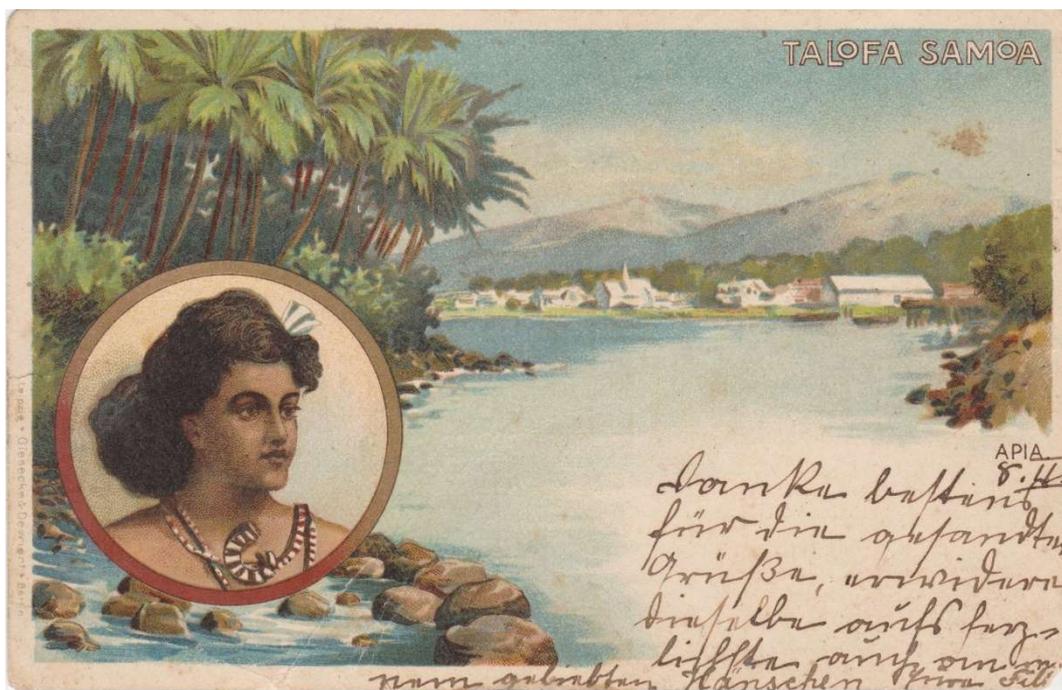
„Unsere Offiziere im Palmenhain von Samoa.“ Zeitgenössisches Foto mit Wilhelm Solf links und einer weiblichen Begleitung für jeden der teils blumengeschmückten Offiziere.

Nun aber endlich zur Philatelie:



Ansichtskarte am 8.4.1904 frankiert mit 5 Pfennig Kaiserjacht gelaufen nach Oels in Schlesien, dort Ankunftsstempel 11.5.1904

Auch hier ist vor allem die Vorderseite von Interesse. Sie zeigt aus der, von Wolfgang Hermann in seiner Monografie über Die Postgeschichte von Samoa <sup>1</sup> vorgestellten, Serie über „Unsere neuen Landsleute aus Samoa“ die Type 3, allerdings ohne den Ausstellungszusatz.



Dass diese Ausstellungskarten nicht nur im Deutschen Reich, sondern von Samoa aus verwendet wurden, scheint öfter vorgekommen zu sein, wie auch die nachfolgende Karte der Type 3 zeigt:



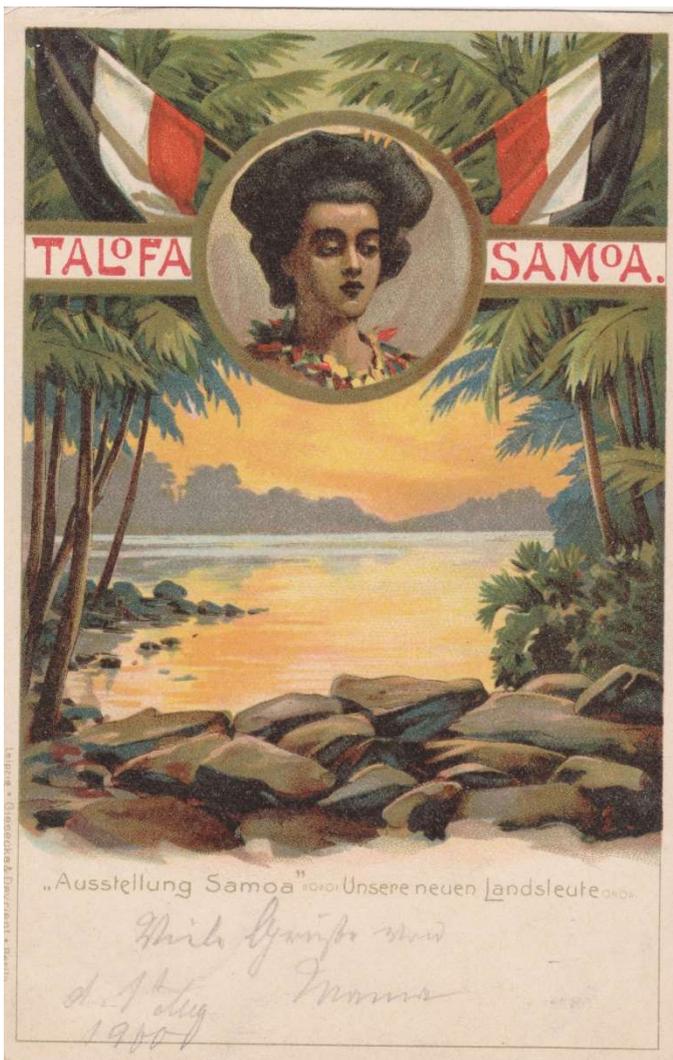
am 23. May 1904 mit leider entfernter Marke von amerikanisch Samoa, Pago Pago nach Salon in Frankreich befördert und dort am 21.6.1904 angekommen.

Auf dieser Karte ist der Zusatz zur Ausstellung der Gebrüder Fritz und Carl Marquardt aus dem Jahr 1900 vorhanden und sie war, wie die unterschiedlich gestaltete Anschriftenseite zeigt, eigentlich für den Versand innerhalb des Reichsgebietes vorgesehen.



Bildseite der Karte aus Pago Pago

Weitere Karten dieser Ausstellung sind die folgenden:



Unsere neuen Landsleute, Type 1



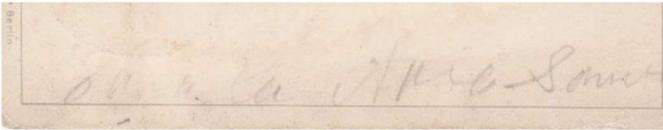


gelaufen im Reich 1911 (oben) und ungelaufen (rechts)



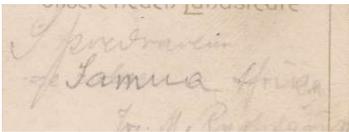
Was aber hat das alles mit der Überschrift dieses Artikels zu tun?

Schon Wolfgang Hermann bemerkt in seinem Buch, dass die Karten der Völkerschauen „oft von Samoanern signiert“ seien. Schaut man sich die „Talofa Samoa“-Karten genauer an, so findet man zahlreiche Beispiele für diese frühen „Autogrammkarten“:

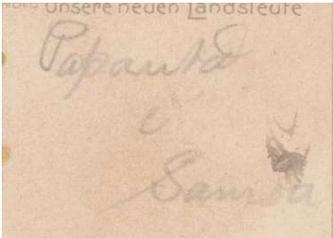


Saluafata)

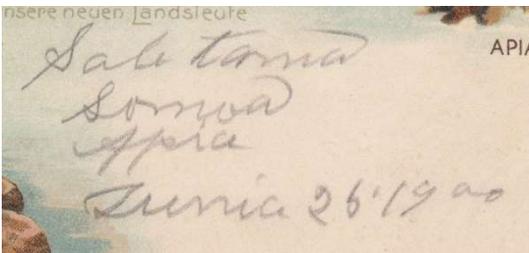
auf Type 1: Lautiti (?) Apia Samoa (Frau, eigentlich aus



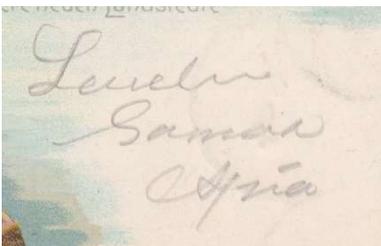
auf Type 2: unleserlich / Samua (sic) Apia



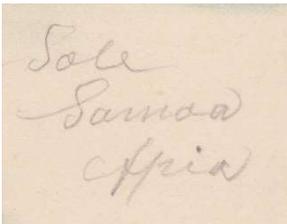
auf Type 2: Papauta (?) / i / Samoa



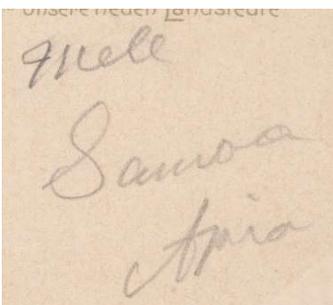
auf Type 3: Sale tama (?) / Samoa / Apia / Juni 26/1900



auf Type 3: Leuelu / Samoa / Apia (Mann, eigentlich aus Falealili)



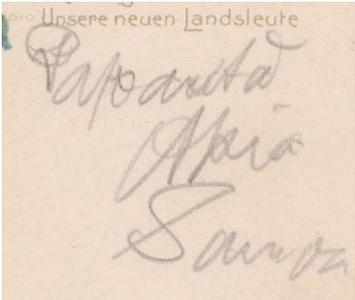
auf Type 3: Sale / Samoa / Apia



auf Type 4: Mele / Samoa / Apia (Frau, eigentlich aus Falefa)



auf Type 4: Faatati (=Faatatue?) / Apia / Samoa (Taupou von Faleasiu)



auf Type 4: Papoauta (?) / Apia / Samoa

„From Samoa with Love?“ von Hilke Thode-Arora <sup>3</sup> bringt hier zumindest einige der Unterzeichnenden ans Licht und gibt ihnen eine Identität. Auch der Ausstellung von 1910 sind in dem Buch etliche Seiten gewidmet und wir erfahren hier nicht nur Namen, sondern können diese auch Gesichtern zuordnen:



ungelaufene Ansichtskarte der Ausstellung von 1910, an der Kawa-Schale Pu'emalo (Tochter Tamaseses aus einer früherern Ehe, \* um 1885), zu ihrer Rechten Talesito aus Vaiusu, \* um 1894, Sailli, Faiai aus Afega, \* um 1894 und Faioo aus Nofolii, \* um 1894 sowie hinten ganz rechts Vaegau aus Leulumoega, \* um 1883



Faiai und Faioo, beide 17 Jahre alt (aus Thode-Arora et al)



Einmal aus dem Dunkel gerissen, erkennt man sie wieder:  
Faiai und Faioo, stehend 3. und 4. von links



ungelaufene Ansichtskarte der Samoaner-Ausstellung 1910 mit Auslegerbooten

Ist das alles wichtig? Für einen puristischen Philatelisten sicherlich nicht. Die beiden philatelistischen Belege dieser Zeilen sind nicht weiter der Rede wert. Ich finde es jedoch überaus interessant, wenn ich nicht nur über die deutschen Bewohner und Besucher der ehemaligen deutschen Schutzgebiete etwas herausfinden kann, sondern auch über die meist namenlose „Masse“ dunkelhäutiger Untertanen- jeder sollte sein Hobby halt so gestalten, wie es ihm gefällt.

**Verwendete und weiterführende Literatur:**

Rolf Wilhelm BREDNICH, *Deutsche in der Südsee*, Wien 2012

<sup>1</sup> Wolfgang HERMANN, *Die Postgeschichte von Samoa 1834-1919*, Berlin 2012, Seite 192 ff.

Hermann Joseph HIERY, *Fa'a Siamani, Germany in Micronesia, New Guinea and Samoa 1884-1914*, Wiesbaden 2020

Michael HOFMANN, *Deutsche Kolonialarchitektur in China und der Südsee*, Petersberg 2016

Livia LOOSEN, *Deutsche Frauen in den Südsee-Kolonien des Kaiserreichs*, Bielefeld 2014

Hermann MÜCKLER, *Einführung in die Ethnologie Ozeaniens*, Wien 2009

Hermann MÜCKLER, *Mission in Ozeanien*, Wien 2010

Hermann MÜCKLER, *Kolonialismus in Ozeanien*, Wien 2012

Hermann MÜCKLER, *Entkolonialisierung und Konflikte der Gegenwart in Ozeanien*, Wien 2013

Emil RECHE, *Kisanga - ein Lebens- und Sittenbild des Volkes unserer ehemaligen deutschen Kolonie Samoa*, Leipzig 1924

Erich SCHEURMANN, *Samoa aus der Sicht des Papalagi*, Zürich 1978

<sup>3</sup> Hilke THODE-ARORA (Hrsg.), *From Samoa with Love?*, München 2014, Seite 114 ff.

Georg WEGENER, *Deutschland im Stillen Ozean*, Bielefeld & Leipzig 1903

<sup>2</sup> Ernest H. WINTERHOFF, *The political Economy of ancient Samoa*, Dissertation, 2007